

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 106.

Sonnabend, den 7. September 1889.

42. Jahrg.

erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (S. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch oder Freitag, Vormittag 6 Uhr. Insertionspreis die dreizehnbaltige Corputzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Bekanntmachung,

die Urwahlen für die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden betreffend.

Das Königliche Ministerium des Innern hat in Gemäßheit § 6 der Verordnung vom 16. Juli 1868, die Handels- und Gewerbekammern betr. (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 457), auf Vorschlag der Vorsitzenden der Handels- sowie der Gewerbekammer zu Dresden behufs Vornahme der Urwahlen zur Ergänzungswahl bei jeder dieser Kammern die Wahlabtheilungen und die Zahl der in jeder Abtheilung zu wählenden Wahlmänner dahin festgesetzt, daß die aus dem **Amtsgerichtsbezirke Riesa**, ausschließlich der zur Amtshauptmannschaft Döschau gehörigen Ortlichkeiten des vormaligen Amtsgerichtsbezirkes Strehla, bestehende **16. Wahlabtheilung** für die Handelskammer **2** Wahlmänner, sowie die aus denselben Ortlichkeiten bestehende **14. Wahlabtheilung** für die Gewerbekammer **1** Wahlmann zu wählen hat.

Es werden daher

- A. alle dem vorstehend bezeichneten Theile des Amtsgerichtsbezirks Riesa (also ausschließlich der zur Amtshauptmannschaft Döschau gehörigen Ortlichkeiten des vormaligen Amtsgerichtsbezirkes Strehla) mit dem Sitze ihres Geschäftes angehörende männliche Personen, welche
- als Kaufleute oder als Fabrikanten im Ortssteuercataster mit einem nach § 17 D und § 21 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 129) abgeschätzten Einkommen von über 1900 M. eingestellt,
 - 25 Jahre alt und
 - nicht nach § 44 der revidirten Städte-Ordnung und § 35 der revidirten Landgemeinde-Ordnung vom Stimmrechte in der Gemeinde oder infolge der Verübung eines Verbrechen von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind,
- sowie alle Vertreter und bez. Besitzer der im Bezirke belegenen fiscalischen und communischen Gewerbsanstalten, Eisenbahn-, Schiffahrts-, Bergwerks- und Steinbruchs-Unternehmungen, soweit sie den vorstehend unter b und c angegebenen Bedingungen genügen bez. den unter a angegebenen Census erreichen und
- B. alle dem unter A gedachten Bezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche
- als Kaufleute und Fabrikanten im Ortssteuercataster mit einem Einkommen der obgedachten Art von über 600 M., aber nicht über 1900 M. verkommen,
 - ohne zu den Kaufleuten und Fabrikanten zu gehören mit einem dergleichen Einkommen von über 600 M. angelegt sind, und
 - den Bedingungen unter A b und c entsprechen
- vergl. § 17 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 335) und Punkt III des Gesetzes vom 2. August 1878 (S. 211) —

als stimmberechtigt zur Wahl für die Handels- und bez. Gewerbekammer hiermit geladen,

Freitag, den 27. September dieses Jahres
von Mittags 12 bis 1 Uhr
im Hotel Wettiner Hof in Riesa

in Person zu erscheinen, sich bei dem die Wahl leitenden amtshauptmannschaftlichen Beamten anzumelden, über ihre Stimmberechtigung nach § 10 der eingangs gedachten Verordnung sich auszuweisen und den von ihnen mit der obbezeichneten Zahl von Namen (2 bez. 1) — wählbar sind alle diejenigen, welche stimmberechtigt sind — ausgefüllten Stimmzettel abzugeben.

Hierbei wird noch besonders auf § 9 der eingangs gedachten Verordnung vom 16. Juli 1868 aufmerksam gemacht.

Großenhain, am 4. September 1889.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

F. 1535.

Dr. Waentig.

S.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Gutsbesitzer A. Knisse und E. Strehle in Gröba, des Gemeindevorstandes Kurze in Vessa und des Mühlengutsbesitzers Edmund Humbsch in Delsitz wieder **erloschen** ist, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Großenhain, den 3. September 1889.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

2061 E.

Dr. Waentig.

B.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fleischwaaren für das hiesige Armen- und Krankenhaus soll anderweit vergeben werden. Offerten sind bis zum 11. dieses Monats an Herrn Stadtrath Franz Heinrich hier abzugeben. Letzterer wird auch jede gewünschte Auskunft über die Lieferungsbedingungen erteilen.

Riesa, den 6. September 1889.

Der Stadtrath.

i. v. Rudeschel.

Hauptversammlung der Lehrer des Bezirks Großenhain

am 11. September 1889, Vorm. 9 Uhr
im Saal des Hotel de Saxe.

Tagesordnung.

1. Gesang.
2. Ansprache des Vorsitzenden.
3. Vortrag des Herrn Director Schöniger: Der Unterricht in der Heimatskunde.
4. Konvent der Funeralkasse.
5. Schlußgesang.

Großenhain, am 3. September 1889.

Der Königliche Bezirks-Schulinspector.

Schulrat Wigand.

Der Einzug des Kaiserpaars.

— Dresden, den 5. September.

Unter dem Geräusche aller Glocken der Residenz und unter dem jauchenden Hurrarufen der nach Tausenden die Straßen besetzt haltenden Zuschauermenge, Korporationen und Vereine hat das deutsche Kaiserpaar heute Abend nach 5 1/2 Uhr seinen feierlichen Einzug in Dresden gehalten. Der Empfang Seiten der Bevölkerung war ebenso herzlich wie enthusiastisch und auch der offizielle Empfang wird sicherlich die kaiserlichen Majestäten davon überzeugt haben, wie hochwillkommen sie dem ganzen Sachsenvolke sind.

Am Leipziger Bahnhof, welcher in eine stattliche und prächtige Kaiserhalle verwandelt worden, erwartete das sächsische Königspaar und die gesammte Familie des Generalfeldmarschalls Prinzen Georg den Zug des Kaisers, welcher pünktlich 5 1/2 Uhr einlief. St. Maj. der König war in der Uniform seines ostpreussischen Dragoner-Regiments Nr. 10 und trug darüber das breite gelbe Band des Schwarzen Adlerordens, welches auch Prinz Georg und der Kriegsminister Graf Fabricé, sowie Prinz Friedrich August angelegt hatten. Die Prinzen Johann Georg, Max und Albert trugen die Uniform derjenigen Regimenter, zu

deren Offiziercorps sie gehören und dazu das breite grüne Band des Ordens der Rautenkron. Ihre Maj. die Königin war in cremefarbener Sommerrobe, auch Prinzess Mathilde trug helle Gewänder.

Als der Kaiserzug im Bahnhof stillstand, eilte König Albert auf den Salonwagen zu, dem rasch und elastisch der Kaiser in der Uniform seines sächsischen Grenadier-Regiments mit dem grünen Bande des Ordens der Rautenkron über der Brust entstieg. Der Monarch umarmte und küßte den sächsischen König in herzlichster Weise, bezeugte der Königin seine Ehrfurcht und unterhielt sich dann längere Zeit mit dem Prinzen Georg und dessen Eöhnen, von welchen der Kaiser besonders dem Prinzen Friedrich August warm die Hand schüttelte. Auch die Kaiserin und die Königin Carola küßten sich wiederholt, dann begrüßte die hohe Frau die Prinzessin Mathilde. Nach kurzem Verweilen der höchsten Herrschaften in dem prächtig decorirten Königssalon, während dessen Generalfeldmarschall Prinz Georg und die Generalität sich entfernten, traten die Majestäten hinaus vor den Bahnhof.

Dort stand eine Ehrenkompanie des Leibgrenadier-Regiments mit der Regimentsfahne — der ältesten im 12. Armeekorps — und dem Musikcorps, welches die Nationalhymne mit Tambour- und Pfeifenbegleitung

intonirte, während die nach Tausenden versammelte Menschenmenge in donnernde Hochrufe ausbrach, als sie das Kaiser- und Königspaar erblickte. Während die Kaiserin und die Königin unter dem Baldachin vor dem Kaiserzimmer stehen blieben, schritt Kaiser Wilhelm und König Albert, gefolgt von dem mit dem Kaiser angekommenen Regenten von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, in Dragoneruniform mit dem grünen Bande des Ordens der Rautenkron über der Brust, welcher, eine stattliche Manneszug, recht lebhaft an den Vater des heutigen Kaisers erinnerte, die Front der Ehrenkompanie ab, auf deren rechtem Flügel Prinz Georg und die Generalität Aufstellung genommen hatten. Dem Generalmajor und Kommandeur der Grenadierbrigade v. d. Planitz reichte der Kaiser beim Vorübergehen die Hand. Nach dem Abscheiden der Front formirte sich die Kompanie zum Parade-marsch, welcher stramm und in schnellem Tempo unter den Klängen des Regimentsbeschlussmarsches ausgeführt wurde.

Sodann bestiegen die Majestäten und ihr Gefolge die bereitstehenden Hofwagen. Den ersten beiden ritten 2 Piqueurs voraus. Zuerst nahmen Platz der Kaiser und König Albert, im zweiten die Kaiserin und die Königin Carola. Im Schritt durchfuhr nun die

stättliche Wagenkolonne die prächtige Feststraße, allerwärts von drausenden Hochrufen der Spalier bildenden Vereine und der froh bewegten Zuschauermenge begrüßt. Am Eingange zum Kaiser Wilhelm-Platz vor dem imposanten Triumphbogen erwarteten die Väter der Stadt das Kaiserpaar, um ihre ehrfurchtsvollen Willkommensgrüße durch den Oberbürgermeister Dr. Stübel darzubringen. Begeistert und jubelnd stimmte die Umgebung in das am Schlusse der Ansprache auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin ausgebrachte Hoch ein. Se. Maj. der Kaiser reichte ernst und gerührt Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel die Hand und sprach mit freundlicher, bewegter Stimme seinen Dank für die herzlich bewillkommene aus und fügte die Worte hinzu: „Ich freue mich, hier wieder einzutreffen, wo wie nirgends mir die Erfüllung meiner Pflichten jederzeit so leicht gemacht wird!“ Darnach überreichte die Tochter des Herrn Stadtrat Leucher, Fräulein Margarethe Leucher, Ihrer Majestät der Kaiserin ein großes Bouquet aus Marischall-Niel-Rosen und Orchideen, den Lieblingsblumen Ihrer Majestät.

Und dann rollten die Wagen weiter. Ueberall derselbe Jubel, dasselbe Hurrahrufen und Lärmerwehen. Auf dem Neustädter Markte wurde der Wagenzug der Majestäten von der Jugend von Dresden mit einem Weibgesang begrüßt. Im Schloßhofe ober stand eine Ehrenkompagnie der sächsischen Kaiser-Grenadiere mit Fahne und Musik, welche Kaiser Wilhelm und König Albert gleichfalls beschäftigten.

Am Abend erglänzte das Königsschloß in allen nach dem Schloßplatz herausgehenden Fenstern im hellen Lichterglanze, die Brücke erstahlte in ihrer wirklich leuchtendsten Beleuchtung und durch die Straßen flutete eine schier unabsehbare Menschenmenge bis zu später Stunde. So sank die erste Nacht hernieder, welche Kaiser Wilhelm II. und seine erlauchte Gemahlin im Residenzschlosse des Königs von Sachsen verbrachten.

Tagesgeschichte.

Das „Dresdner Journal“ begrüßt das erlauchte Kaiserpaar unterm 5. d. M. mit folgenden Worten: „Abermals drängt sich in den Straßen unserer Stadt eine festlich gestimmte Menge, abermals wehen die Fahnen, läuten die Glocken: Dem deutschen Kaiserpaare gilt heute Dresdens jubelnder Gruß. Nicht zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung kommt Se. Maj. der Kaiser heute in die sächsische Residenz. Aber während er vordem als Freund Sr. Maj. des Königs, zur Theilnahme an festlichen Tagen des kgl. Hauses sächsischen Boden betreten hatte, erscheint der Kaiser heute zum ersten Male noch in einer anderen Eigenschaft: als oberster Kriegsherr des deutschen Heeres, und als solchem vornehmlich tönt ihm heute der Gruß unseres Landes entgegen. Sieben Jahre sind in diesen Tagen verfloßen, seit das sächsische Armeecorps zum letzten Male vor den Augen Kaiser Wilhelms des Ersten in Parade gestanden hat, unweit der Stelle, wo es morgen an Kaiser Wilhelm dem Zweiten vorüberziehen wird. „Nicht rasen und nicht kosten“, das ist der Wahlspruch des deutschen Heeres und mit ihm der sächsischen Truppen gewesen, wie allezeit, so ganz besonders in den letzten Jahren. An Zahl der Streiter abermals beträchtlich vermehrt und dadurch zu einem der stärksten im Reiche angewachsen, hat das sächsische Armeecorps unter den Feldherrn Augen seines Königs und geleitet von seinem erlauchtem prinzipalen Führer seit jenen Kaisertagen des Jahres 1882 in unermüdlicher Thätigkeit weitergearbeitet, um gerüstet zu sein für den Fall, welchen uns der Ernst der Zeiten jeden Tag bringen kann. Und wie vor sieben Jahren unsere Truppen durch des Helldenkens Mund die ehrenvollste Anerkennung fanden, so wird — dessen sind wir gewiß — auch Kaiser Wilhelm II., wenn sein Blick die langen Fronten unserer Bataillone und Schwadronen hinabzuleitet, die Gewißheit erlangen, daß die sächsische Armee eine unüberwindliche Stelle in der eisernen Rüstung Deutschlands bildet — in der Rüstung, von welcher alle Streiche seiner Feinde machtlos abprallen müssen. Gilt also unserer Armee in erster Linie die Ehre des allerhöchsten Besuches, so begrüßt heute doch das ganze sächsische Volk des Kaisers Majestät. Mit welchen Gefühlen, das bedarf kaum noch einer besonderen Ausführung. Die alte oft bewährte Treue, in der unser Volk seinem angestammten Königshause zugethan ist, die bringt es auch dem Kaiser entgegen; Sachsentreue und Treue zu Kaiser und Reich, die können und sollen heute friedlich nebeneinander in einem Herzen wohnen. Diese Gesinnung bildete die Grundstimmung der Allen untergefügten Kaisertage vor 7 Jahren, sie wird auch in diesen Tagen alle Kundgebungen beherrschen, wie manches im

Abigen auch zwischen damals und heute sich in unseren Gefühlen anders gestaltet hat. Mit Rührung und Dankbarkeit schauten wir in die milden, nun erloschenen Augen des ersten deutschen Kaisers, Hoffnung und freundliches Vertrauen in die Zukunft erweckt des Entschlossener, glänzender Blick in unseren Herzen. Unter ihm wird der Schild des Reiches allezeit blank, sein Schwert allezeit scharf und bereit sein, gegen Den aus der Scheide zu fliegen, der uns zu nahe tritt — gegen Niemanden sonst. Und wie die Versuche der Gegner des Monarchenthums vergeblich sein werden, ihm auch nur ein Titelchen seiner Machtbefugnisse zu schmälern, so wird Kaiser Wilhelm auch treu die Rechte Anderer wahren. Dies alles spricht Seine kraftvolle, zielbewusste Persönlichkeit in lebendiger Sprache zu uns. Und eine ähnliche, die Herzen gewinnende Macht geht auch von Ihrer Majestät der Kaiserin aus. Noch nicht lange ist es her, daß des Schicksals Biegung Sie auf die hohe Stelle berief, die Sie heute einnimmt, und schon blickt man allerorten im Reiche auf Sie als das Muster einer edlen, deutschen Frau, schon ist uns Allen Ihr treues Walten an der Seite des kaiserl. Gemahls, Ihre liebevolle Fürsorge im Kreise Ihrer fünf blühenden Söhne ein liebes, stets gegenwärtiges Bild. Darum ist es echter, wahrer Jubel, der heute den kaiserl. Majestäten entgegenflutet, wenn Sie an der Seite unseres geliebten Königspaares in unsere Stadt ihren Einzug halten, und aus vollen, treuen Herzen wird Ihnen der tausendstimmige Gruß dargebracht werden: Heil dem Kaiser! Heil der Kaiserin!“

Deutsches Reich. Ueber die Reise des Czaren nach Berlin liegen heute wieder einmal mehrere uncontrolirbare Meldungen vor. Da die kaiserlichen Majestäten in den nächsten Tagen in Sachen weilen, erledigen sich hiermit alle noch so bestimmten Angaben über das Eintreffen des Kaisers von Rußland. Ein Besuch des Czaren am Berliner Hofe ist nunmehr vor der Rückkehr unseres Kaisers von Athen kaum zu erwarten, da über die Reisen des Kaisers bis zu dieser Zeit vollständig verfügt ist. Auch die Nachricht, welche den russischen Thronfolger vor seinem kaiserlichen Vater am Berliner Hofe eintreffen und an den Mandörern in Hannover Theil nehmen läßt, wird als unzutreffend bezeichnet — wie weit mit Recht, wird sich ja in Kurzem zeigen. Der „Post“ zufolge beabsichtigte der Czar zwischen dem 25. und 29. September in Berlin einzutreffen. Glaubwürdiger ist eine Meldung mehrerer Berliner Blätter, denen an hoher Stelle auf das Bestimmteste die Versicherung gegeben ist, daß ein Besuch des Czaren in diesem Jahre nicht mehr in Aussicht genommen ist, auch nicht mehr erwartet wird.

Dem Prinzen Heinrich ist der englische Hofenbandorden verliehen worden.

Fürst Sünther, der Vater des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sonderhausen, liegt schwer krank darnieder. Seitdem sich Anzeichen von Wassersucht bemerklich gemacht haben, sind die Kräfte des 88jährigen Fürsten immer mehr im Schwinden. Am Dienstag hat die gesammte fürstliche Familie mit ihm gemeinsam das heilige Abendmahl genommen.

Die Frist zur Einlieferung der Entwürfe für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms ist Mittwoch Mittag zu Ende gegangen. Die Zahl der eingegangenen Entwürfe beträgt 144; darunter sind 47 durch Modelle von zum Theil außerordentlich großem Umfange erläutert. Bekanntlich erfolgt die Auffstellung der Entwürfe in dem Landesausstellungsgebäude zu Berlin, dessen Räume bisher vollständig von der Ausstellung für Unfallversicherung in Anspruch genommen waren.

Der Bundesrath soll gegen Ende dieses Monats seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Berufung dürfte nach der Rückkehr des Vorsitzenden, des Staatssekretärs des Innern v. Bötticher beschloßen werden. Die Ausführungsbestimmungen des Invaliditätsgesetzes befinden sich noch in den ersten Stadien der Vorbereitung, und es wird noch geraume Zeit vergehen, bis der Bundesrath Gelegenheit finden wird, sich damit zu beschäftigen. Inzwischen werden in Bezug auf dies schwierige und umfassende Werk alle eingehenden Anträge und Wünsche der beteiligten Kreise zusammengestellt, um bei der späteren Ausarbeitung mögliche Berücksichtigung zu finden. Wie es heißt, versügen einzelne Landesregierungen in dieser Beziehung bereits über ein ziemlich umfangreiches Material.

Die Feststellung der Nachsteuer, welche in den am 15. Oktober v. dem deutschen Zollgebiet angeschlossenen Hansestädten Bremen und Hamburg und in den bei dieser Gelegenheit mit in die Zolllinie einbezogenen preussischen und oldenburgischen Gebietsheilen zu erheben war, hat sich erst nach und nach bewirken lassen. Jetzt wird der Gesamttrug dieser Nachsteuer amtlich auf 13,510,213 M. beziffert, wovon 7,025,674 M.

auf Hamburg und 5,164,874 M. auf Bremen entfallen. Nach den für die Zollanschlüsse getroffenen Bestimmungen ist diese Steuer nicht an die Reichskasse abzuliefern, sondern verbleibt den Staaten, in deren Gebiete dieselbe erhoben ist.

Der Reichstagsabg. v. Sperber (kons.), Vertreter des Wahlkreises Ragnit-Pillstallen, ist in Wiesbaden, wo er Peilung von einem schweren Leiden suchte, verstorben.

Von den preussischen Ministern befindet sich gegenwärtig nur der Minister der öffentlichen Arbeiten von Maybach, der kürzlich vom Urlaub zurückgekehrt ist, in Berlin. Der Finanzminister von Scholz weilt seit Juli am Bodensee, der Kultusminister von Goller in Taraschy, von wo er in der zweiten Hälfte dieses Monats zurück erwartet wird, der Justizminister von Schelling in Tirol, der Vizepräsident des Staatsministeriums von Bötticher und der Minister des Innern Herrfurth sind in Karlsruhe, der Landwirtschaftsminister Frhr. von Jacus in Ostende. Im Auswärtigen Amte führt die Geschäfte des Ministers zur Zeit der Unterstaatssekretär Graf Berchem.

In maßgebenden Kreisen ist man jetzt mit der Frage beschäftigt, ob es sich empfiehlt, in Deutschland nach dem Vorgehen anderer Länder eine einheitliche Zeitrechnung einzuführen. Die Unzuträglichkeiten, welche mit unserer jetzigen Rechnung nach der sogenannten mittleren Ortszeit namentlich für den Eisenbahnbetrieb verbunden sind, haben, nach dem „Hamb. Corr.“, den Anstoß hierzu gegeben. Die süddeutschen Bundesstaaten besitzen bereits jeder für sich eine einheitliche Zeitrechnung: Baiern rechnet nach Münchener, Württemberg nach Stuttgarter, Baden nach Karlsruher Zeit, im übrigen Deutschland enthalten die für das Publikum bestimmten Fahrpläne und Kursbücher die unter sich verschiedenen Ortszeiten aller einzelnen Stationen, wogegen die Dienstfahrpläne der Eisenbahnverwaltungen meist nach Berliner Zeit aufgestellt sind. Dieser Zustand ist angeblich für die Pünktlichkeit und Sicherheit des Eisenbahnbetriebes nachtheilig; für das reisende Publikum führt der stetige Wechsel in der Zeitrechnung, von einer Station zur andern, Unbequemlichkeiten mit sich. In der That zeigt ein Blick auf die Rückseite des Reichs-Kursbuches, daß in vielen anderen Ländern auch den für das Publikum bestimmten Fahrplänen eine einheitliche Zeitrechnung zu Grunde gelegt ist.

Frankreich. Die Reihe vornehmer Gäste, welche Paris anlässlich der Weltausstellung bei sich sieht, ist noch lange nicht erschöpft: In diesen Tagen wird sich der ungarische Ministerpräsident Tisza inkognito von Ostende aus nach Paris begeben. Am 2. d. trofen die Söhne des Vizekönigs von Kegypten in Paris ein; Herr Gladstone sollte am gleichen Tage von London in Paris ankommen. Der Besuch des Fürsten Nikolaus von Montenegro wird gleichfalls in nächster Zeit erwartet.

Die Wahlbewegung in Frankreich wächst von Tag zu Tag. Am Mittwoch haben die Boulangeristen nun auch eine erste Liste ihrer Kandidaten in den Provinzen ausgegeben, es stehen darauf 31 echte Boulangeristen und 25 Monarchisten. Daß sämtliche Nichtrepublikaner mit großer Einigkeit bei den Wahlen zusammenhalten werden, geht auch aus einer Rede hervor, welche der bonapartistische Führer Baron Macau in Argentan hielt. Er erklärte, die Monarchisten und Bonapartisten seien mit Boulanger in allen Punkten einig. Ein wenig „über das Ziel hinaus“ dürfte jedoch Prinz Viktor Napoleon geschossen haben durch eine etwas vorlaute Erklärung, welche er im „Figaro“ erließ. In derselben bezeichnet er die Wiedererrichtung des Kaiserreichs als das einzige Heilmittel der heutigen Lage Frankreichs und erklärt das Königthum des Grafen von Paris für absolut unmöglich. — Der Minister des Innern Constans hat die Präfecten aufgefordert, von seiten Boulangers, Rocheforts und Dillon keine Kandidatur-Erklärungen anzunehmen. — Ein Unteroffizier und vier Soldaten der Garnison von Rodez, die an Boulanger nach der Pariser Wahl vom 27. Januar ein gemeinschaftliches Begleichungsschreiben gesandt hatten, erhielten 14 Tage Gefängnis.

Die beiden Deutschen, welche seit mehreren Wochen der Spionage verdächtig in Tarascon gefangen gehalten wurden, sind Dank den Bemühungen der deutschen Botschaft und des deutschen Konsuls in Marseille freigelassen worden, nachdem sich die vollständige Grundlosigkeit des Verdachts herausgestellt hat.

Ein angesehenes Pariser Finanzblatt hat ausgerechnet, daß unter der Republik seit 12 1/2 Jahren die französische Staatsschuld um 16 Milliarden gewachsen sei.

Belgien. König Leopold soll sich nach Meldungen aus Brüssel mit der Absicht tragen, eine längere Congreßreise zu unternehmen.

Türkei. Die Wiederherstellung der Ruhe auf der Insel Kreta scheint dem neuen türkischen Oberbefehlshaber Schakir-Pascha in kurzer Zeit gelingen zu sollen. Neuesten Meldungen zufolge haben die türkischen Truppen die Provinz Selina besetzt, ohne Widerstand zu finden, ebenso auch die Umgegend von Rhetymno. Die Aufständischen haben sich zurückgezogen und wird die völlige Unterwerfung derselben demnächst erwartet.

England. Der Zustand der Londoner Dockarbeiter scheint beigelegt zu sein. Der Hauptausschuß der Aufständigen hat in einer langen Sitzung beschlossen, unter folgenden Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen: Zahlung von nicht weniger als zwei Schilling für vier Stunden an gelegentliche Hilfsarbeiter; Abschaffung des Contractsystems (Unternehmerarbeit), an dessen Stelle Stückarbeit tritt; Zahlung für Ueberzeit von 6 oder 8 Uhr Abends bis 6 oder 8 Uhr Morgens; Zahlung von sechs Pence an dauernde Arbeiter für die Stunde, Mittagsessenzeit nicht miteingerechnet. Die Lichterarbeiter dürfen indes die Arbeit noch nicht aufnehmen. Das Abkommen ist insofern wichtig, als es dazu angethan ist, den Arbeitern neuen Muth einzufößen; wenn auch die Zahl derjenigen, die sofort Beschäftigung finden, vorläufig noch sehr beschränkt sein dürfte, so wird doch die sich hin und wieder zeigende Neigung, die Arbeit zu dem alten Lohnsage wieder aufzunehmen, dadurch zurückgedrängt werden.

Australien. Die neuesten Nachrichten aus Samoa bestätigen nach einem Londoner Telegramm des „S. T.“ die enthusiastische Aufnahme Malietoa's. Derselbe wohnt bei Mataafa, der ihm tgl. Ehren erweist. Die Wiederwahl Malietoa's scheint gesichert. Malietoa ist jedoch sehr leidend, und sein Zustand erregt lebhaftes Besorgnisse.

Dresden im Kaiserschmuck.

Die sächsische Königsstadt an der Elbe hat in den letzten beiden Jahrzehnten gar manchen reichen und glänzenden Festschmuck getragen, so einfach und gebiegen wie dies Mal ist er aber noch nicht ausgefallen. Gold und Purpur bilden die Grundtöne desselben, und der Reichsadler, die Kaiserkrone sowie die deutschen Farben bezaubern dem Auge allerwärts. In die bevorstehenden Kaiserfeste hinein ragt noch die so herrlich verlaufene Wettinfeier und zwar durch die Ruhmesobeliskten auf dem Schloßplatz und die beiden Pylonen aus Sitterstein am Eingange der Hauptstraße. Letztere tragen nun auf der Spitze, statt der grünweißen Wimpel, den weithin leuchtenden goldenen Reichsadler, sind mit frischen Kränzen behangen und zeigen an den Außenseiten goldene Krümmungen mit kaiserlichen Emblemen.

Praktisch geschmückt ist der Leipziger Bahnhof, das Gebäude selbst ist mit hundert bunten Fahnen und Wimpel versehen worden, deren Stangen als Spitze das geflügelte Rad der Eisenbahn in Gold tragen. Der Platz vor dem Königszimmer ist von einem Mastenwald und hohen buntbemalten Blumen-Basen, Ständern eingefaßt, durch Eichen- und Tannenreisbranken mit einander verbunden. Der Eingang zum Königszimmer ist mit einem kostbaren Baldachin aus purpurrothen Phantasieplüsch versehen worden und die Truppe des Ausganges trägt Teppichverkleidung.

Bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz zieht sich eine doppelte Fahnenmastenreihe. An der Stelle, wo die mit frischem Delanstrich versehenen Häuschen der ehemaligen Leipziger Thormache stehen, erfolgte der feierliche Empfang des Reichsoberhauptes durch die Väter der Stadt. Vor den alten Thormachhäusern sind Tribünen errichtet, die erste für Herren, die zweite für Damen und Jungfrauen. Den Eingang zum Kaiser-Wilhelm-Platz schmückt ein imposanter und künstlerisch vollendeter Triumphbogen in dorischen Style, umgeben von Nadelholz- und Blattpflanzen und einem Wasserbecken mit hochaufliegenden Strahlen. An dem den hüserhöhen Säulenbau zunächst liegenden Rande desselben steht die gigantische Figur der Dresda mit der Mauerkrone auf dem Haupte und mit der erhobenen Rechten dem Kaiser die goldenen Rosen des Lebens darreichend. Bekrönt ist die Säulenhalle von einer Art Tempel, über welchen die graziose Gestalt der Jamschwedt mit der Tuba am Munde, weithin des Kaisers Ruhm verkündend. Die Architekten Giese und Weidner, sowie die Bildhauer Diez und Henze sind die Schöpfer dieses wahrhaft kaiserlichen Straßendekorsationsstückes, welches in Dresden noch nicht seines Gleichen gehabt hat.

Von hier aus setzt sich die Fahnenmasten-, Kränze- und Guirlanden-Straße fort durch die Heinrich- und Hauptstraße. Die am Schnittpunkt beider stehenden alten Brunnenhäuser hat man mit Studarbeit und weißem Dekorationsstoff in zwei Kaiserzelle, von der Krone überagt, verwandelt, die Seitenwände zeigen den Reichsadler in Gold und von der Spitze fallen nach allen vier Seiten breite Bänder in Roth mit goldenen

Quasten herab. Das Rathhaus und verschiedene der großen alten Häuser am Neustädter Markt sind reich geschmückt. Vor dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ ist die große Tribüne errichtet.

Zwischen den vorerwähnten Wettiner Ruhmesobeliskten in Alt- und Neustadt dehnt sich die Augustusbrücke über die Elbe. Dieser alte ehrwürdige Bau hat einen ebenso eigenartigen wie blendenden Schmuck erhalten. In den 31 Rundtheilen der auch den bekannten Flaggenschmuck tragenden Brückenbögen erheben sich nämlich auf einem purpurroth verkleideten Unterbau je 4 goldene Leuchter, ein großer in der Mitte und drei kleinere zu beiden Seiten und hinter erstgenanntem. Die Böse der Leuchter sind reich ornamentirt. Letztere tragen jeder einen Kranz von Milchglasglöden und zwar der große mit einer Gasfackel auf der Spitze drei Reihen mit 6, 9 und 12 Glöden, die kleineren aber mit einer großen Glocke auf der Spitze zwei Reihen mit 6 und 9 Glödenflammen. Die Beleuchtung wirkt feenhaft; sie soll an allen vier Abenden, welche der Kaiser in Dresden verleiht, Elbflorenz als Residenz des Reichsoberhauptes markiren. Die Becken der öffentlichen Springbrunnen hat man ebenfalls mit Gasrohrkränzen versehen, aus denen bei einbrechender Dunkelheit tausende von sternförmigen Flämmchen emporleuchten und das Wasser mit seinem Strahle wie flüssiges Silber erscheinen lassen. Diese Brunnenebeleuchtung erstrohte bereits am Abend des Sebtages und fand allgemeine Bewunderung.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 6. September 1889.

Für Diejenigen, welche die nächsten Tage die Manöver zu besuchen gedenken, sei noch Folgendes aus dem offiziellen Programm mitgetheilt, womit unsere bereits früher gebrachten Mittheilungen ergänzt und vervollständigt werden:

Sonntag, den 7. September. Corpsmanöver gegen markirten Feind südlich von Döbich. Abfahrt des Zuges mit den großen Gefolgen und den fremdherrlichen Offizieren von Dresden (Leipziger Bahnhof) 6,34 Uhr Vorm.; Ankunft in Döbich 7,50 Uhr Vorm.; von da Wagenfahrt bis nahe Döhlen und Bestiegen der Pferde daselbst. Abfahrt des Postzuges von Dresden (Leipziger Bahnhof) 7,4 Uhr Vorm.; Ankunft in Döbich 8,20 Uhr Vorm. Allerhöchste und höchste Herrschaften zu Wagen über Oberheina bis zum Döbichausgange von Döhlen und Bestiegen der Pferde daselbst. Nach Schluß des Manövers Rückfahrt der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, Befolge und fremdherrlichen Offiziere zu Wagen nach Bahnhof Döbich. Abfahrt des Postzuges von Bahnhof Döbich 12,30 Uhr Nachm.; Ankunft in Dresden (Leipziger Bahnhof) 1,54 Uhr Nachm. Abfahrt des Zuges mit den großen Gefolgen und fremdherrlichen Offizieren von Bahnhof Döbich 1 Uhr Nachm.; Ankunft in Dresden (Leipziger Bahnhof) 2,24 Uhr Nachm. Paradeübungen mit den Kürassieren nebst deren Gefolgen, den fremdherrlichen Offizieren, dem tgl. sächs. Ehrendienste, den tgl. sächs. Generalen und Stabsoffizieren etc. 5 Uhr Nachm. — Theater. Großer Zapfenstreich 9 Uhr Abends.

Sonntag, den 8. September. Feldgottesdienst bei Kleinfort südlich Döbich 10 Uhr Vorm. Abfahrt des Postzuges mit den allerhöchsten Herrschaften und den Gefolgen von Dresden (Leipziger Bahnhof) 8,37 Uhr Vorm.; Ankunft in Döbich 9,45 Uhr Vorm.; von da aus zu Wagen nach dem Ort des Feldgottesdienstes, in gleicher Weise zurück. Rückfahrt des Postzuges von Döbich 11 Uhr Vorm.; Ankunft in Dresden (Leipziger Bahnhof) 12,12 Uhr Nachm. Familientafel. Marschallstafel.

Montag, den 9. September. Corpsmanöver bei Döbich. Abfahrt des Zuges mit den Gefolgen und den fremdherrlichen Offizieren von Dresden (Leipziger Bahnhof) 7,34 Uhr Vorm.; Ankunft in Döbich 8,50 Uhr Vorm. und Bestiegen der Pferde daselbst. Abfahrt des Postzuges mit den allerhöchsten und höchsten Herrschaften von Dresden (Leipziger Bahnhof) 8,14 Uhr Vorm.; Ankunft in Döbich 9,30 Uhr Vorm. und Bestiegen der Pferde daselbst. Beginn des Manövers 9,30 Uhr Vorm. (Nach Beendigung des Manövers verbleiben die Truppen im Kriegszustande. Allgemeines Divoual.) Fahrt Sr. Maj. des Kaisers und Sr. Maj. des Königs zu Wagen nach Schleinitz. (Nachquartier daselbst.) Fahrt der höchsten Herrschaften nebst Gefolgen und fremdherrlichen Offizieren zu Wagen nach Jänkau, von da Rückfahrt mit der Bahn 1,30 Uhr Nachm.; Ankunft in Dresden (Leipziger Bahnhof) 2,56 Uhr Nachm. Tafel der höchsten Herrschaften nebst Gefolgen im tgl. Schloße.

Dienstag, den 10. September. Fortsetzung des Corpsmanövers. Der Uebungsbeginn wird nach Eingang der Bescheide der Parteiführer am 9. September Abends telegraphisch nach Dresden mitgetheilt und darnach die Abfahrt des Sonderzuges von Dresden nach Kommaßsch geregelt. Aufbruch Sr. Maj. des Kaisers und Sr. Maj. des Königs nebst den in Schleinitz verquartierten Gefolgen etc. in das Manövergelände nach dem zu erwartenden allerhöchsten Befehle. Abfahrt des Postzuges mit den höchsten Herrschaften, Gefolgen und fremdherrlichen Offizieren von Dresden (Leipziger Bahnhof). Abfahrtszeit wird später bekannt gegeben. Nach Ankunft in Kommaßsch fährt zu Wagen in das Manövergelände und Bestiegen der Pferde daselbst. Nach Schluß des Manövers fährt der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, Befolge und fremdherrlichen Offiziere zu Wagen nach Kommaßsch. Rückfahrt des Postzuges von Kommaßsch (Zeit wird später bekannt gegeben); Ankunft in Dresden (Leipziger Bahnhof).

Nächsten Sonntag, an welchem Tage, wie bekannt, hinter Kleinfort südlich von Döbich ein Feldgottesdienst stattfindet, geht von hier früh 7 Uhr 40 Min. ein Sonderzug nach Döbich, welcher Mittags 12 Uhr 36 Min. von dort wieder hierher zurückfährt.

Im § 43 unsrer Bauordnung wird bestimmt, daß Sonnendächer (Marquisen) in allen ihren Theilen 2 1/4 Meter vom Fußweg abstecken müssen. Die wenigsten derartigen Schutzvorrichtungen unsrer Schaufenster haben indes die vorgeschriebene Höhe und sind für die Passanten der Straßen ein Nergerniß. Wir können deshalb jedem Hausbesitzer nur dringend rathen, sich ein Exemplar der Bauordnung zuzulegen und ordentlich zu studiren, da bekanntlich Unkenntniß der Gesetze nicht vor der Strafe schützt und das Raisonniren auf der Bierbank von den Kosten nicht befreit.

Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumustern dienenden Pferde der Cavallerie und Artillerie soll an den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr ab stattfinden: Mittwoch, den 11. September in Riesa (s. bez. Anz.), Döbich und Rogwein; Donnerstag, den 12. September in Großenhain, Rochlitz und Freiberg; Freitag, den 13. September in Dresden, Grimma und Rochlitz; Sonnabend, den 14. September in Dresden und Pegau; Montag, den 16. September in Pirna und Pegau. Die Pferde der Garnison Lausitz werden in Grimma, diejenigen der Garnison Borna in Pegau und die der Garnison Weithain in Rochlitz zur Versteigerung gelangen.

Gestern, am 5. September, waren 117 Jahre verflossen, daß man in unserm Lande, dem damaligen Kurfürstenthume Sachsen, und zwar unter der Regierung Friedrich August's des Gerechten, in Bezug auf das Finanzwesen eine sehr wichtige Neuerung traf; es wurde nämlich das erste Papiergeld ausgegeben und betrug der Werth der angefertigten Kassenscheine 1 1/2 Million Thaler. Was war hierzu die Veranlassung gewesen? An die kurfürstlich sächsische Staatskassen wurden zu jener Zeit große und bedeutende Ansprüche erhoben. Die Kriegskontribution vom siebenjährigen Kriege her war noch nicht völlig bezahlt und die gräßliche Hungersnoth, die in den Jahren 1771 und 1772 besonders das Erzgebirge in einer geradezu furchtbaren Weise heimgesucht hatte, hatte die Landeskassen in Anbetracht der sich nothwendig machenden Unterstützungen in nicht geringe Mitleidenschaft gezogen; hatte doch der Kurfürst für seine Person allein gegen 36 000 Thaler zur Wüldering der Nothstände geopfert, die übrigen später, im Jahre 1784, durch eine Hochfluth des Elbstromes nur noch vermehrt wurden. Was Wunder, wenn unter solchen Umständen die Staatskassen fast vollständig geleert waren. In dieser Nothlage verschrift die Landesregierung zu einem Auskunftsmitel, das zwar bereits in andern Ländern bekannt, in Sachsen aber bisher noch nicht angewendet war. Es wurde, wie oben erwähnt, am 5. September 1772 das erste sächsische Papiergeld in Cours gesetzt, womit der Ersatz für das fehlende Silbergeld gefunden war. Mit mißtrauischen Augen mag wohl damals Mancher dieses neue Zahlungsmittel angesehen haben; doch bald erlangte das Papiergeld in den Augen des Volkes volle Geltung. Heute sind zwar die alten Thalerscheine von der Bildfläche des Handels und Wandels verschwunden, aber immer noch hat das Papiergeld überall Sitz und Stimme auf dem Geldmarkte sowie im gewöhnlichen Leben und ist seinen silbernen und goldenen Geschwistern gleichgeachtet.

Die hochgeachtete sächsische Sandsteinindustrie hat jetzt wieder einen besonderen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Wohl sind schon seit langer Zeit einzelne Steinmetzwerke aus Postelwiger Sandstein über die Grenzen Deutschlands und selbst über das Meer gegangen, aber ein vollständiges Gebäude aus Sandstein in Sachsen herzustellen und es dann fix und fertig nach Brasilien zu verladen, wie dies kürzlich geschah, dürfte noch nicht dagewesen sein. Die Gemeinde Para in Brasilien wollte auf ihrem Friedhofe eine Begräbniskapelle errichten, die allen Witterungseinflüssen Stand zu halten vermöchte. Ein dort lebender deutscher Baumeister Namens Wiegand lenkte die Aufmerksamkeit der Kirchengemeinde auf den wegen seiner Härte berühmten Postelwiger Sandstein und überhaupt auf die sächsische Steinindustrie. Mit den nöthigen Vollmachten und Geldmitteln ausgerüstet, übertrug dieser die Herstellung der Kapelle den beiden Dresdner Steinmetzmeistern Ruttloff und Bente, während die Vegetation der Arbeiten in die Hände des Baumeisters Adam gelegt wurde. Die Lieferung des Rohmaterials war der Firma Bröde u. Pieschel übertragen worden. Nach fast einjähriger Arbeit wurde die gestellte Aufgabe von den genannten Steinmetzgeschäften bewältigt, so daß bereits am 24. August eine große Sendung der Sandsteinstücke von Dresden aus abgehen konnte. Am letzten Sonnabend folgte hierauf der Rest. Um die sauber gearbeiteten Verzierungstücke des Portals, der Fenster, Seitenvorlagen der Kreuze, Kränze etc. vor Beschädigung zu schützen, mußten die meisten derselben in sogenannten Kattentischen verpackt werden, die zur weiteren Sicherung

gegen Transportgefahren noch mit Bundeisen umzogen wurden. 420 Kisten bildeten die erste Sendung, weitere 210 die zweite. Mittels Elblähnen werden die Stücke nach Hamburg gebracht, von wo aus sie in einen Dampfer verladen und nach Monatsfrist in Brasilien eintreffen werden. Von der Küste aus werden die Theile der Kapelle dann auf einer Pferdeisenbahn nach dem Landinnern geschafft.

Auf der Reise zur Parade passirten die allerhöchsten Herrschaften heute Vormittag $\frac{1}{4}$ 10 Uhr, auf der Rückreise nach Dresden Nachmittags $\frac{1}{4}$ 3 Uhr die hiesige Station. Auch während der nächsten Wandertage werden die Majestäten wiederholt hier durchkommen und zwar morgen früh gegen 8 und Mittags gegen $\frac{1}{4}$ 1 Uhr; am Sonntag gegen $\frac{1}{4}$ 10 und $\frac{1}{4}$ 12 Uhr.

Die heute stattgehabte große Kaiserparade bei Raundorf, der eine unabsehbare Menschenmenge, die sich zu Fuß und mit allen möglichen Fahrzeugen eingefunden hatte, ist in glänzender Weise verlaufen und wurde durch die Witterung insofern begünstigt, als sich nicht die große Wärme der Tage zuvor geltend machte, nur massenhafter Staub wickelte in unangenehmster Weise empor. Bei ihrem Eintreffen auf dem Paradeplatze wurden die allerhöchsten Herrschaften mit vieltausendstimmigem Hurrah begrüßt. Hierauf ritten die Majestäten und die anwesenden Fürsten und fremdherrlichen Offiziere die Front der aufgestellten Truppen ab, während die Kaiserin Victoria und unsere Königin Carola in einer Hofequipage fuhren. Darauf erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen vor den Majestäten und Fürsten und gewährte derselbe ein glänzendes militärisches Schauspiel. Eingehenderen Bericht behalten wir uns für nächste Nummer vor.

Meißen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. auch unsere Albrechtsburg besuchen. Man vermuthet dies, weil schon seit mehreren Tagen im Schlosse selbst Decorationen vorgenommen werden.

Dresden, 6. September. Das Kaiserpaar, unsere Königsfamilie und die Fürlichkeiten wurden heute früh bei der Abfahrt ins Wandervon einer vieltausendköpfigen Menge vom Schloß bis zum Leipziger Bahnhof stürmisch begrüßt. Am Nachmittage Abends nahmen 12 000 Personen mit 10 Musikbänden Theil.

Leisnig, 3. September. Se. Durchlaucht der Fürst Reichskanzler hat der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer in Leisnig zur weiteren Bervollständigung der Unterrichtsmittel, insbesondere der für den praktischen Unterricht erforderlichen Werkzeuge und Maschinen eine nochmalige Beihilfe im Betrage von 3000 Mk. bewilligt. Die betreffende Bewilligungsurkunde ist dem Begründer der Schule und dem Vorstande des Vereins für Unterhaltung derselben, Herrn E. A. Martin in Leipzig, zugegangen und es herrscht über die erneute Zuwendung in den beteiligten Kreisen selbstverständlich die lebhafteste Freude.

Chemnitz. Am Sonntag Nachmittags schossen auf der Emilienstraße mehrere größere Knaben mit Schießbüchsen. Nach einem der Schüsse fiel ein 9 Jahre alter Knabe, welcher in der Nähe stand, zu Boden und zeigte es sich, daß das rechte Auge des Knaben verletzt war. Leider stellte es sich bei der Untersuchung heraus, daß das Auge so beschädigt war, daß es herausgenommen werden mußte. — Am Mittwoch Vormittag hat sich in einem Grundstück an der Kofernenstraße ein 21 Jahre alter Mensch aus einem Fenster des dritten Stockes in den Hof hinabgestürzt. Der junge Mann wurde noch lebend, aber besinnungslos aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht.

Kappel, 4. September. Am Sonntag Abend in der 6. Stunde hat ein 16 Jahre alter Metallgießlehrling aus Langenberg in einer Privatwohnung in Alchemnitz den 14 Jahre alten Carl Morz Drechsler mit einem Teschin in fahrlässiger Weise derart in den Kopf geschossen, daß derselbe am andern Morgen in der Bezirksanstalt zu Alchemnitz, wohin man ihn gebracht hatte, an der erhaltenen Verletzung verstorben ist. Die genannten Beiden waren zu der Zeit allein in dem betreffenden Zimmer; der Thäter hat das an der Wand hängende und geladene Teschin herabgenommen und mit den Worten: „Soll ich?“ auf genannten Drechsler gezielt und geschossen, worauf der Unglückliche, in die Stirn getroffen, zu Boden gestürzt ist. Der Thäter war seines Vergehens geständig und befindet sich bereits in Haft.

Scheibenberg. In dem Scherl'schen Steinbruch verunglückten am 2. September zwei Arbeiter. Während einer derselben einen Schuß wieder auszubohren beabsichtigte, entzündete sich plötzlich die noch vorhandene Pulvermenge und explodirte. Ein Arbeiter wurde von der gesprengten Gesteinsmasse vollständig zerrissen und

lag todt im Bruch, ein anderer wurde verflümmelt und im Gesichte verbrannt. Beide Arbeiter sind Familienväter.

Zwickau, 3. September. Vorgestern Abend in der 9. Stunde haben 3 Arbeiter in der Nähe des Speckischen Gasthauses auf der Straße in Schedewitz alle ihnen entgegenkommenden Leute in der rohesten Weise gestoßen und geschlagen, in gleicher Weise den Bergschmied Steinbach zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und blutig geschlagen und dem auf der Straße stehenden Schlosserlehrling Scheithauer einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib versetzt. Derselbe wurde auf ärztliche Anordnung Nachts in der 1. Stunde in das Kreiskrankenhaus zu Zwickau untergebracht. Ob das Leben des schwer Verwundeten gerettet werden kann, läßt sich jetzt noch nicht bestimmen. Die Thäter wurden in den Personen des Steinschlägers Morz Paul Rödel, 21 Jahre alt, des Handarbeiters Heinrich Erdmann Schreiter, 26 Jahre alt, und des Kaufmanns Bernhard Voigt, 22 Jahre alt, ermittelt und gestern in das kgl. Amtsgericht Zwickau eingeliefert.

Ebersbrunn bei Zwickau, 4. September. Vor einigen Tagen Nachts in der 12. Stunde wurde der 19 Jahre alte Sohn eines hiesigen Gutsbesizers durch anhaltendes Hundegebell im Hofe aufmerksam gemacht. Derselbe war darauf in den Hof gegangen, hatte dort die Stallthüre offen und ein Pferd lose im Stall gefunden und gleichzeitig bemerkt, wie ein Unbekannter zum Hofthore hinaus sich entfernte. Ersterer ging daher dem Manne nach, erhielt aber auch sofort einen Schuß nach dem Kopf, welcher glücklicher Weise jedoch nur die Mütze streifte, daß dieselbe vom Kopfe flog. Seit selbiger Nacht fehlt aus einem Gesähr das Geiß, welches im Stalle gehalten wurde. Verdacht, dies verübt zu haben, fällt auf eine Zigeunerbande aus Dolhunden im Elsaß, weil dieselbe in jener Nacht auf Ebersbrunner Flur, auf dem Felde des Gutsbesizers Rödel, genächtigt hatte und einige Tage zuvor ein Zigeuner sich in verdächtiger Weise im Hofe zu schaffen gemacht hatte.

Von der böhmischen Grenze, 3. September. Die nach Anmerkung 2592 des deutschen Zolltariffs gestattete zollfreie Einfuhr von Brod und Mehl in Mengen bis zu 3 kg hat bei den sächsischen Bäckern in den Grenzorten insofern eine große Aufregung hervorgerufen, als sie sich durch die Einführung von Brod und Mehl aus Böhmen in ihrem Erwerb beeinträchtigt sahen; denn früher lieferten sie Brod nach Böhmen; jetzt aber liefern böhmische Bäcker solches nach Sachsen. Sie hatten deshalb ein Gesuch an den Bundesrath gerichtet, derselbe sollte ihnen die zollfreie Zufuhr von Getreide und Mehl für ihren Bedarf gestatten; allein sie wurden mit diesem Wunsche abgewiesen. Auch die Aufhebung der Berganleihe im kleinen Grenzverkehr wollte der Bundesrath nicht verfügen, weil sonst dem ärmeren Theile der Grenzbevölkerung eine Wohlthat entzogen würde. So wird also vorläufig die zollfreie Zufuhr von Brod und Mehl in Mengen bis zu 3 kg für die Bewohner des Grenzbezirks gestattet sein. Jetzt wird die Frage, ob nicht die freie Zufuhr von Vieh und Fleisch noch weiter ausgedehnt werden möchte, eine wichtige Lebensfrage.

Neustädtel, 4. September. Für den Bau eines neuen Rathhauses, eines zweiten Schulhauses und einer Turnhalle sind acht Pläne mit Kostenanschlägen an den hiesigen Rath gelangt. Dieselben waren in der vergangenen Woche zur Ansicht gestellt und gefielen wegen ihrer geschmackvollen Ausführung und wegen der verhältnißmäßig geringen Baukosten. Für drei der geeignetsten Arbeiten sind von der Stadtvertretung Preise in Höhe von 1000 Mk. ausgesetzt worden. Zur Preisvertheilung werden Sachverständige zugezogen.

Reichenbach, i. B., 4. September. Die günstige Zeitlage in der Wolllbranche ist nicht ohne Einfluß auf das Spinnereigeschäft geblieben. Die Streichgarnspinner haben das Jahr hindurch keinen Mangel an Aufträgen gehabt und auch jetzt, wo es doch immer etwas schwächer ging, hält der lebhafteste Geschäftsgang noch unverändert an. In unmittelbarer Nähe von hier auf Waldkirchner Flur ist seit vorigem Jahre auch eine mechanische Kammgarnweberei entstanden, und es ist nur zu begrüßen, daß auch dieser Zweig sich hierher verpflanzt hat. In die Weißwaarenbranche mag immer noch kein rechtliches Leben kommen. Gegen frühere Jahre ist es zwar etwas besser geworden, doch sorgt die Concurrenz genügend dafür, daß die Preise noch sehr gedrückt sind.

Reichenbach, 4. September. In einer vor dem königlichen Amtsgericht hier abgehaltenen Schöffengerichtsverhandlung wurde der Fortbildungsschüler Paul von hier wegen Verleumdung eines Lehrers zu zwei Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

Plaue, 4. September. Der hiesige Stadtrath hat eine Einrichtung getroffen, welche das ganze fleisch-

consumirende Publikum erfreut. In einer Bekanntmachung veröffentlicht er von nun an regelmäßig die von einem jeden Fleischer innerhalb eines Monats geschlachteten Stücke, nämlich Ochsen, Kühe, Stiere, Kalben und Samenrinder. Das Publikum ist auf Grund dieser Veröffentlichung in der Lage, selbst zu erkennen, wer z. B. viel Ochsen und wer viel Kühe schlachtet, deren Fleisch hier durchweg mit dem Namen „Rindfleisch“ bezeichnet wird.

Crimmitschau. In der Nähe des zum Rittergut Frankenhäusen gehörigen Schossalles scheuten in der Nacht des Dienstag die Pferde eines mit 5 Personen besetzten Wagens. Dicht unterhalb der dortigen Brücke stürzten die Thiere sammt Wagen und allen Insassen jählings in den tiefen Mählgraben, ein furchtbares Durcheinander bildend. 2 der Herren wurden erheblich beschädigt; der Eine erlitt eine starke Verletzung am Kopfe, während der Andere, ein junger Architekt aus Greiz, welcher in Meerane den Bau einer Fabrik leitete, am linken Unterarm einen gefährlichen Doppelbruch davontrug. Die übrigen Theilnehmer der Fahrt kamen mit dem bloßen Schreck und einem Wasser- und Sechlammade davon; das eine Pferd hatte dem Kutschene nach innere Verletzungen erhalten, denn es lag am Dienstag Nachmittags noch neben dem arg beschädigten Wagen an der Unfallstelle.

Wurzen, 4. September. In einem Hause der Nordbahnstraße sind nicht weniger als 6 Personen am Typhus erkrankt. Man vermuthet, daß das Wasser eines Brunnens die Ursache der Erkrankungen sein könne.

Leipzig, 4. September. Ein eigentümlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Tage bei einem hiesigen Straßenbau. Ein doselbst beschäftigter Handarbeiter aus Pöschitzgau fiel nämlich beim Fräshütten über altes Geröll so unglücklich, daß er mit seinem Messer sich in die linke Brustseite stach und kurz darauf eine Leiche war. Da Zeugen beim Vorfalle nicht zugegen gewesen, nahm man ursprünglich ein Verbrechen, bzw. einen Selbstmord an, doch dürfte nach den angestellten Erörterungen beim Leichenbefunde lediglich ein Unglücksfall wie obgedacht vorliegen.

Gröden. Hier brannte am 4. September früh in der 8. Stunde die Scheune eines hiesigen Gutsbesizers. Durch schnelle Hilfe wurde dasselbe jedoch auf den Dachstuhl beschränkt.

Cottbus, 3. September. Auf der gestrigen Karpsenbörse, die wie alljährlich am Montag des Septembermarktes abgehalten wurde, waren Käufer aus Magdeburg, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und Leipzig erschienen. Der Besuch der Börse von Seiten der Interessenten war so zahlreich wie nie zuvor. Dem entsprechend war eine durchaus steigende Tendenz zu bemerken, der allerdings auf der anderen Seite eine gewisse Zurückhaltung in Kaufabschlüssen entgegenstand, da die in vielen Städten errichteten Markthallen den Karpsenproduzenten jederzeit gestatten, ihre Producte dort auf den Markt zu bringen. Die Preise richteten sich im Allgemeinen nach den Lieferungsbedingungen und Conjunctionsständen; die Entfernung der Leiche von Bahnstationen und Landstraßen sprechen hierbei in erster Linie mit. Die Notirungen bewegten sich durchschnittlich 3 Mk. über den vorjährigen Karpsenpreisen. Abschlässe fanden stott bis 35 Stück für den Centner zu 63 Mk., bis 40 Stück für den Centner 60 Mk., größere resp. kleinere Sorten theurer resp. billiger. Die Frühkarpsen, Septemberlieferung, 30er zu 79 Mk. Im Allgemeinen war die diesjährige Karpsenbörse als eine durchaus gelungene zu bezeichnen.

Bermischtes.

Cholera. Nach den letzten Nachrichten aus Bagdad hat die Cholera dort seit vergangener Mittwoch furchtbar überhand genommen. Es fehlen sogar schon die nöthigen Leute, um die Todten zu bestatten. Die Pforte hat schleunigst zwölf Aerzte über Alexandrette nach Bagdad geschickt. In London und Paris wird Geld gesammelt, da die Cholera ihre Opfer zu meist unter der ärmeren Klasse fordert.

Aberglauben. Aachen, 3. September. An die Zeit mittelalterlichen Aberglaubens mahnte die jüngste Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Der Kupfschere angeklagt stand die 53 jährige Frau eines Kesselflickers aus Strauch bei Simmerath im Kreise Montjoie vor Gericht. Aus ihrem „Zauberbuche“ wußte die Frau gegen alle Krankheiten und Gebrechen Mittel anzugeben und wurde deshalb von den Bauern ihrer Gegend oft in Anspruch genommen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß die hinverbrannten Vorschriften der Wunderdoktrin und „Hexe“ von den Landleuten wirklich zur Anwendung gebracht wurden; jedoch ließ die Behandlung hierüber

nicht dem mindesten Zweifel auskommen. Zur besseren Wirkung der Kuren betete die Frau bei den Kranken, gab vor, für dieselben Bittgänge zu machen, und nahm Beträge an, angeblich, um Messen lesen zu lassen. In Wirklichkeit verwandte sie das Geld zum eigenen Nutzen. Für ihre Hilfe verlangte die Frau kein bestimmtes Honorar, sondern nahm mit dem fürstlich, was man ihr an Geld und Naturalien gab. Die Angst vor ihrer Rauberkraft war übrigens so groß, daß verschiedene Leute nicht eher zu Ausjagen über die Frau bewogen werden konnten, bis diese in sicheres Gewahrsam gebracht war, weil sie sonst von ihr bekehrt zu werden befürchteten! Das Gericht verurtheilte die Angeklagte, welcher auch die zweimalige Verabreichung von Opfernäcken nachgewiesen wurde, zu einer Strafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Die September-Nummer von Blackwood's Magazine, einer der bedeutendsten in Edinburgh herausgegebenen britischen Zeitschriften, enthält einen saunen- und grausenregenden Artikel über den Ausfall am Cap der guten Hoffnung. Der Verfasser beschreibt seinen Besuch auf der Robben-Insel, nicht weit von Capstadt, deren Einwohnerzahl sich nur aus Irissinnigen, Ausfägigen, Verbrechern und den Wütern der verschiedenen Gattungen zusammensetzt, im Ganzen ungefähr 550. Er widmet seine Aufmerksamkeit hauptsächlich den Ausfägigen, die sich in einen so erbarmungswürdigen, verwaorlosten Zustande befinden, daß es kaum glaublich sei, wie etwas Derartiges unter einer civilisirten, geschwizigen christlichen Regierung gefunden und geduldet werden könne. Er schildert zuerst die zwei Arten des dort vorkommenden Ausfalles, nämlich des tuberculösen und des anästhetischen. Erstere besteht aus dem förmlichen Verfaulen des auf furchtbare Weise entstellten Körpers, die zweite aus dem allmöglichen Schwinden der Glieder. Die orientalische Art, nämlich der weiße Ausfall, von welchem in der Bibel die Rede ist, wird nicht da getroffen. Die Schilderungen einzelner Fälle sind über alle Beschreibung schaudererregend. Der den Besucher begleitende Arzt theilte ihm auf seine Fragen mit, daß die Dauer dieser entsetzlichen Krankheit sehr verschieden sei, von einem bis zu zehn Jahren schwankend, und daß sie durchaus ansteckend sei. Er selbst dürfe nichts unterlassen, was ihn vor der Ansteckung schützen könne. Ganz auffallend ist es, daß acute körperliche Schmerzen nicht vorhanden sind und nur das schreckliche Bewußtsein ihres unabwendbaren Schicksals die Kranken in die düsterste, apathischste Stimmung versetzt. Um das Schlimmste zum Schlimmen zu häufen, müssen diese von der Welt ausgegeschlossen ihr elendes Dasein auch noch ohne jeden äußeren Trost und jede Erleichterung zubringen. Sind die besten ihrer Behausungen schon aller geringsten Bequemlichkeit und Freundlichkeit bar, so sind die meisten derselben schneuliche, dausfällige Schmutzklüden zu nennen, in denen auf verfaultem Lager, in verpesteter Luft die Unglücklichen den Tod herbeisehnen. „Etwas Großlicheres und Schandbareres,“ sagt der Verfasser, „wante die menschliche Erfindung kaum ausdenken.“ Nichts, gar nichts ist vorhanden, um das schreckliche Loos dieser Kerker zu mildern, um ihre düster brütenden Gedanken durch Lectüre irgend welcher Art oder durch eine freundliche, saubere Umgebung zu erheitern. Es ist sehr zu hoffen, daß die öffentliche Besprechung der Sache dazu hilft, solchen eines civilisirten Staates ganz unwürdigen Verhältnissen so bald wie möglich ein Ende zu machen.

Welch' einträgliches Handwerk die Schlosserei sein könne, hat ein Bärcher Schlosser mit einem Sprüchlein bewiesen, welches er an sein neues Haus hat malen lassen. Dasselbe lautet:

Wenn an jedes höle Maul
Ein Schloß gehängt müße werden,
Dann wär die edle Schlosserei
Die erste Kunst auf Erden.

Literarisches.

Zwei eigenartige, reizende Novellen: „Das Gedicht“ von E. von Euttner und „Unglückliche Liebestunden“ von Hans Wachenhusen bringt das neueste (24.) Heft (Preis nur 30 Pfg.) der Großfolio-Ausgabe von „Neber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Ebenfalls unterhaltend wie amüsant geschrieben ist das Varier Lebensbild: „Ein Talent ohne Grad“ von Olga Bolbrück, dem sich eine Reihe von gediegenen Artikeln anschließt, von welchen wir hier nur hervorheben wollen: „Ein Ausflug nach Paris“, „Literarische Plaudereien über französische Literatur“, „Vernichtung der Hameleten im Jahre 1811“, die „Nordlandsfahrt Kaiser Wilhelms“, sowie dessen „Besuch in England“, „Athen“ von E. de Kedor, „Die Jugtpige der höchste Gipfel des deutschen Reiches“ von Hilg Wollgerod. Mit glänzenden, künstlerischen bedeutenden Illustrationen ist das Heft in bekannter Weise aufs reichste ausgestattet und sie gestalten dasselbe in Verbindung mit dem außerordentlichen textlichen Inhalt zu einem Ganzen höchstwerthigen Art.

Marktberichte.

Chemnitz, 4. September. Pro 56 Rilo Weizen russische Sorten R. 10,25 bis 10,75, sächsischer gelb und weiß R. 9,30 bis 9,90. Roggen preussischer R. 8,50 bis 8,60, sächsischer R. 8, — bis 8,25, russischer R. 8,30 bis 8,50. Braugerste R. 9,25 bis 10,50. Futtergerste R. 6,50 bis 6,75. Hafer, sächsischer, alter R. 8,40 bis 8,65. Hafer, preussischer, neuer R. 7, — bis 7,50. Koch-Erbien R. 8,60 bis 9,85. Malt- und Futter-Erbien R. 5, — bis 8,25. Heu R. 3,30 bis 4,20. Stroh R. 3, — bis 4, —. Kartoffeln 2,50 bis 2,70. 1 Rilo Butter R. 2, — bis 2,70.

Patent-Liste sächsischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Welff in Dresden, Schloßstraße 19.
Angemeldet von: E. A. Moritz Schultze in Grimmitzschau; Mühlenpresse. — Martin Richter in Pirma Richter u. Berlin in Dresden: Windkühlvorrichtung an Fensterflügeln. — Josef Schneider in Leipzig-Anger: Jünderichtung für Schmalzmaschinen. — W. Leinbrod in Wottleuba: Schreismaschine für Holz. — Richard Ludwig in Neuschönefeld: Gepäckträger für Fahrräder. — August Gähler in Leipzig-Gohlis: Baumrinde zum Auffellen von Leitergerüsten.

Kirchennachrichten für Riesa und Weyda.

In Riesa predigt Dom. 12. p. Trin. Vorm. 8 Uhr: Diac. Trübenbach; Nachm. 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst mit den Knaben aus den ersten beiden Schulclassen P. Führer; **Abend 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.**

In Weyda predigt Dom. 12. p. Trin. Vorm. 8 Uhr P. Führer.
Das Wochenamt vom 8. bis 14. September hat P. Führer.

Kirchennachrichten für Glaubitz u. Bschaiten

Dom. 12. p. Trin. Glaubitz: Spätkirche 10 Uhr.
— Bschaiten: Frühkirche 8 Uhr.

Kirchennachrichten von Gröba.

Dom. 12. p. Trin. früh 1/2, 8 Uhr heil. Beichte; 8 Uhr Predigt, Nachm. 1 Uhr Jugendgottesdienst mit den Jungfrauen der Kirchfahrt; **Bibelmittbringen!** Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 5. September. Die Politische Korrespondenz meldet aus Belgrad, die Königin Natalie habe in Briefen an Privatpersonen den 14. d. M. als den Tag ihrer Abreise nach Belgrad bezeichnet und dabei erklärt, daß es ihr um keinerlei Empfang in Belgrad zu thun sei. In der Regierung nachstehenden Kreisen werde betont, daß die Regierung sich dieser Eventualität gegenüber streng verfassungsmäßig verhalte, selbstverständlich indes die Rechte der Königin als Mutter des Königs respectiven werde.

Paris, 5. September. Wie verlautet, wäre die Regierung der Ansicht, daß die vom obersten Staatsgerichtshof Beurtheilten zur Bekundung ihrer Kandidatur um ein Deputirtenmandat zugelassen werden könnten, sofern sie die Kandidaturenklärung durch das Gerichtsvollzieheramt abgeben ließen.

Paris, 6. September. Boulanger richtete an Tirard ein Schreiben, worin er, wenn er vor ein Kriegsgericht gestellt werde, sich verpflichtet, sich sofort zu stellen, sobald der Gerichtshof konstituirte sei. Boulanger fügt hinzu, weigere sich Tirard, dem Verlangen nachzukommen, so beweiße dies, daß man in den höheren Kreisen ein unparteiisches Votum des militärischen Gerichtshofes fürchte. Er werde seine Sache den obersten Richtern unterbreiten, die bei den Wahlen am 22. September ihr Urtheil sprechen würden.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Juni 1889.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden Vorm. 6,53 9,24 9,58* 10,35 (über Röderrau, ab dort auch IV. Klasse), Nachm. 1,15 3,4 3,8 (über Röderrau) 4,58* 6,5* 7,30* 9,6* 11,29*.
Leipzig Nachts 12,55, früh 5,10* (zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Rückfahrkarten nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen herausgibt) 7,34* 9,30* 9,35. Nachm. 12,51* 3,49 7,20* 8,16*.
Chemnitz Vorm. 4,50* 8,40 11,45, Nachm. 3,48 7,56* 9,41*.
Koffen Vorm. 7,0* Nachm. 1,15 6,2* 9,45 (nur bis Sommarhau).
Eiferwerda und Berlin Vorm. 6,58* Nachm. 12,15 (fährt bis Eiferwerda nur III. Wagenklasse) 1,35 9,40* (nur bis Eiferwerda).
Röderrau und Berlin Vorm. 4,12 9,27* 10,35 (nur bis Röderrau), Nachm. 3,8 6,45 8,20 (ab Röderrau Courierzug).

Abfahrt von Röderrau in der Richtung nach:
Dresden Nachts 12,3* Vorm. 11,4*, Nachm. 3,19 7,47* 11,0*.
Berlin Vorm. 4,35* 9,44*, Nachm. 3,27 7,5* 8,32*.
Riesa und Chemnitz Vorm. 12,7 (nur bis Riesa) 4,36 9,55 (nur bis Riesa) 11,5, Nachm. 3,31 7,49* 8,44.

Ankunft in Riesa von:
Dresden Vorm. 12,53 6,9* 7,30* 9,19 9,29* 11,27 Nachm. 12,47* 3,44 7,16* 8,16* 9,35*.
Leipzig Vorm. 6,49 9,20* 9,57*, Nachm. 1,10 3,3 4,53* 7,29* 9,1* 11,28*.
Chemnitz Vorm. 6,38* 9,26* 10,30, Nachm. 2,55 6,8 11,45*.
Koffen Vorm. 6,43*, Nachm. 12,31 8,13* 11,14 (nur von Sommarhau).
Eiferwerda und Berlin Vorm. 6,36* (nur von Eiferwerda) 11,33, Nachm. 3,0 5,56*.
Röderrau und Berlin Vorm. 12,19 4,46 (nur von Röderrau) 10,7 (nur von Röderrau) 11,20, Nachm. 3,40 7,56* 8,53 (nur von Röderrau).

Ankunft in Röderrau von:
Dresden Vorm. 4,25* 9,40*, Nachm. 3,21 6,58* 8,28*.
Berlin Vorm. 11,0*, Nachm. 3,15 7,43* 10,56* 11,59*.
Riesa und Chemnitz Vorm. 4,24 (nur von Riesa) 9,35* 10,44, Nachm. 3,16 6,57 (nur von Riesa) 8,29.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnell- bezw. Courrier- oder Expresszüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die IV. Wagenklasse. An Sonn- und sächsischen Festtagen kommt die IV. Wagenklasse bei sämtlichen Zügen in Wegfall.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Abfahrt von Riesa nach Dresden 7,15, 11 Vorm., 2 Nachm.; nach **Strehla** 6,25 Abends; von **Strehla** früh 5,30 nach Riesa.
Ankunft von Dresden 10,20 Vorm., 1,45, 6,15 Nachm.; von **Strehla** 6,30 früh.

Personenposten Riesa—Strehla.

Von Riesa: Vorm. 8 Uhr 15 Min., Nachm. 4 Uhr und Abends 9 Uhr 45 Min.
Von Strehla: Früh 5 Uhr 30 Min., Mittags 11 Uhr 30 Min., Abends 7 Uhr.

Das Versand-Geschäft Mey u. Edlich in Leipzig-Plagwitz bringt jetzt seinen Herbst-Catalog zur Ausgabe. Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester Ausführung geliefert werden. Dieser Herbst-Catalog wird unberechnet und portofrei zugesandt. Es liegt im Interesse eines Jeden, sich diesen Catalog kommen zu lassen.

Visitenkarten

in reicher Auswahl empfiehlt die **Buchdruckerei d. Bl.** Kastanienstrasse 54.

Verloren wurde Sonntag, den 1. d. ein hellgraues **Kinder-Jaquet** mit gelben Knöpfen vom Stattpark durch die Gartenstraße. Abzugeb. geg. gute Belohnung i. d. Exp. d. Bl.

Hierdurch erinnere ich Alle, die noch Zahlungen an mich zu leisten haben, zum letzten Male, bis zum **10. September 1889** zu bezahlen, später übergebe ich alles dem Gericht.

Leipzig,

früher Bädermeister in Nünchritz b. Riesa. Wegzugshalber ist das von Frau verw. **Gry** seither innegehabte **Logis** vom 1. October d. J. ab anderweit zu vermieten.
Wilhelm Vinker.

Zur Anfertigung

von

Buchdruckarbeiten

jeder Art

empfeht sich bei sauberer Ausführung und billigster Preisstellung die

Buchdruckerei

des **„Elbeblatt und Anzeiger“**, Langer & Winterlich. (A. Langer u. F. Schmidt.)

Weisses Einschlagepapier

— auf Wunsch in beliebige Formate geschnitten — empfiehlt billigst die **Buchdruckerei d. Bl.** Riesa, Kastanienstr. 54.

Ein Stubenmädchen

wird zum 1. Oktober auf dem Rittergute Tiefenau gesucht. **A. Gordecke.**

Wir beabsichtigen die Campagne am **Dienstag, den 24. September a. c.** zu eröffnen und findet die Postenvertheilung

Samstag, den 22. September a. c. statt.

Zuckerfabrik Dahmen

b. Volkrothstraße i. Meckl.-Schw.

24000 Mark

sind sofort oder 1. October theilweise oder im Ganzen gegen sichere Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Gebrauchte Stride,

nicht zu stark, aber möglichst lang, werden gekauft von **Rudolph Nagel in Riesa.**

Ein guter, gebrauchter, halboberdeckter

Kutschwagen steht zu verkaufen. **Carl Rothmann.**



Veränderungshalber ist ein neuerbautes Hausgrundstück in Riesa billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Stehschreibepult**, neu, zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **eiserner Geldschrank**, wie neu, preiswerth zu verkaufen. Wo? zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Ein **Koher**, wenig gefahren, zu verkaufen. Wo? zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Ein **Vervielfältigungsapparat**, sehr praktisch, zum Herstellen von Circularen u. s. w., billig zu verkaufen. Wo? zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Ein **Chamottefessel**, 60 cm weit und 1 m tief, als Wasserbehälter passend, zu verkaufen. Wo? zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Ein Pianoforte,

gut gehalten, billig zu verkaufen **Kastanienstraße Nr. 6.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. September, Nachmittag 2 Uhr, kommen in **Voberßen Nr. 53** 1 Kleiderschrank, 1 Glaskrank, 2 Tische, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen, 6 Stück Polsterstühle, 2 Wanduhren, 2 Bettbetten und Anderes mehr zur öffentlichen Versteigerung. **Die Erben.**



2 selten schöne Wagenpferde,

Ungarn, heller und dunkler Schimmel, edel gezogen, hervorragende Gänger, fromm und fehlerfrei, 5 Jahr, c. 1,66 m., sicher gefahren, sofort zu verkaufen. **Ev. mit leichtem Kutschierwagen.**

Graf Holtendorff,

1. Batterie Feld-Artill.-Regt. Nr. 12.

Cantonnementsquartier Casabra bei Döbitz.

30-40 Stück schöne Läufer

stehen von **Sonnabend bis Montag** zum Verkauf bei **Gutmann in Großrügeln.**

Zum Verkauf steht eine **junge hochtragende Kuh** in **Ralbitz Nr. 8.**

2 starke Kühe

mit **Kälbern**, sowie eine hochtragende im Gasthof **Stadt Leipzig** zum Verkauf.

Va. Duxer Braunkohlen in allen Sortirungen empfiehlt von **Montag** früh ab **Schiff** billigt **A. G. Pering.**

Beste Duxer Braunkohlen empfiehlt vom **Montag** an billigt ab **Schiff** **Riesa. C. Ferd. Pering.**

Duxer Braunkohlen, Zauferodaer Steinkohlen

in allen Sorten empfiehlt ab **Schiff** in **Ränchrit** von **Montag** an **J. G. Müller.**

Privat-Koch-Lehr-Institut

für **Damen höherer Stände**, Firma: **Otto Schlein**, Stadtkoch, etablirt 1876 in Leipzig, **Deplav-Straße 3, D.-G. I.** vom 1. October: **Erdmann-Straße 151**, empfiehlt sich den geehrten Damen eines gebildeten Publicums, hoher u. höchster Stände zur praktischen und theoretischen Erlernung der feineren

Koch-, Bad- und Einmachekunst, sowie der gewöhnlichen **K. Cherei.**

NB. Für Damen von auswärtis habe bei voller Pension schöne Wohnung im Hause. Näheres zu erfragen bei **Herrn Frederking, Bahnhof Riesa.**

Gut gelagerte Cigarren,

nur **tadellose Waare**, liefert zu **Fabrikpreisen**, **Mille** von **18 Mark** an

R. A. Andrae Nachf., E. Reibetanz,

Neumarkt 6, Dresden.

NB Bei Entnahme von **100 Stück** schon **1 M. Rabatt.**

Husten,

Keuchhusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Verschleimung, Heiserkeit und chronische Katarrhe heilt man in kurzer Zeit durch

Böttger's Husten-Tropfen.

* Nur **acht in Fl. pr. 50 Pf.** in den **Apotheken.**

Brustleiden

jed. auch schwerst. Art könn. ohne **Kostspiel**. **Bade-** **reise radikal geheilt** werd., wenn man sich vorurtheilslos und vertrauensw. mit **Leidensbeschr. an P. Weidhaas, Dresden** wendet. Die am eign. Körper erprobte, behördl. geprüfte Kur wird von **Autorit. empfohl.**

In einer Nacht

wird das **Wunder vollbracht!** Alle **Unreinigkeiten** der Haut, als **Flechten, Ausschläge jeglicher Art, Sommersprossen, übelriechenden Schweiß** beseitigt **sofort die**

Carboltheerichwefel-Seife

(1 Stück 50 Pfg.) von **Leonhardt & Krüger, Dresden.** In **Riesa** zu haben bei **Ottomar Vartsch.**

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. M. vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** **Vorrath. pr. Stück 50 Pf.** bei **Paul Blumenschein, Coiffeur.**

Glycerinseife

Für das **Haus!** für die **Reise!** für das **Bad!** Unsere **undurchsichtige Glycerinseife** ist vermöge ihrer **außerordentlichen Milde, reichen Glyceringehaltes** und **zarten Geruchs** von **größter Wichtigkeit** für die **allgemeine Hautpflege** und daher **Jedermann** zu empfehlen.

1 Paket (enth. 3 Stück) 50 Pfg. In **Riesa** zu haben bei **Ottomar Vartsch.**

Birkenbalsamseife

von **Bergmann u. Co. in Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts** und **der Hände** beseitigt und einen **blendend weißen Teint** erzeugt. **Preis à Stück 30 und 50 Pf.** bei **A. B. Hennicke.**

Stahlwaaren,

größtes Lager am **Platz**, als: **Zischmesser und Gabeln, Tranchir-, Schinken-, Schlacht-, Brod-, Gemüse-, Sack- und Wiegemesser, Rasirmesser (Doblschliff), Na-dir-, Taschen- und Gartenmesser.**

Scheren in allen Arten, als: **Zuschneide-, Schneider-, Paar-, Papier-, Damen-, Tisch-, Nagel-, Taschen-, Brenn- und Gartenscheren.**

Speise- und Kaffeelöffel, Kaffeemühlen, Zuckerzangen etc. zu **billigsten Preisen** mit **Garantie** für gutes **Schneiden.**

Adolf Richter, Hauptstr. 7, Porzellan-, Glas- und Siebwaaren.

Portemonnaies

von **bestem Kalb- und Rindleder, Cigarrenetuis, Leder- und Schultaschen, Gummifanger und Gummiträger, Bürsten, Friseur- und Kinderkämme, Uhrketten, Ringe und Ohrringe**, sowie alle **Galanterie- und Nadlerwaaren** empfiehlt einer geneigten **Beachtung** **Heinrich Straube.**

Spiellarten, waschbar,

Bathenbriefe, Gratulations- und Trauerkarten, Notizbücher und Briefpapier empfiehlt **H. Straube.**

S. Th. Wros, Sattler,

Hauptstraße 26, empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von **fertigen Sophas, Matrasen, Koffern und Taschen**, unzerstörbaren **Rindleder-Portemonnaies** und **Sofeträgern** bei Bedarf einer **gütigen Beachtung.**

Original-Blislampen.

80 Normalkerzen Lichtstärke, 50 bis 75 % billiger als **Gasbeleuchtung.** **Vorzügl. Funktioniren.** **Kein Springen** der **Cylinder.** **Keine Reparaturen.** **Einfachste** **Behandlung.** In **verschiedenen Ausführungen** empfiehlt unter **Garantie** **J. W. Schulz,** **Wagenfabrik, Riesa, Wettinerstr. 4.**

Nähmaschinen,

für **Handwerker und Familien,** mit und ohne **Knopflochapparat**, unter **langjähriger Garantie**, **billigste Zahlungsbedingungen** u. **Preis.** **Zwirn, Nadeln, Del** etc. **Reparaturen** **schnell** und **billigt** bei **H. D. Springer, Riesa.**

Das Korb- u. Kinderwagengeschäft

von **Karl Schneider** (vorm. **Hermann Fleischer**) in **Riesa, Wettinerstr. Nr. 2**, empfiehlt sein **großes Lager** in den **verschiedensten Korbwaaren** zu **äußerst billigen Preisen.** **Kinderwagen** in **reicher Auswahl** wegen etwas **vorgezügelter Saison** zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.** **Reparaturen** und **Wagenkörbe** nach **Maß** **schnell** und **billigt.** **Reelle** **Bedienung.** - **Billige** **Preise.**

Achtung!!!

Verzichte Niemand ein **Versuch** an **unserer Phönix-Pomade** zu machen! **Dieselbe** **fordert** unter **Garantie** **Damen u. Herren** in **kurzer Zeit** **vollen u. starken Haarswachs** und **ist** das **wirklichste Mittel** zur **Erlangung** eines **glatten und kräftigen Schnurrbartes.**

Phönix-Pomade

Preis pr. Büchse M. 1 u. 2 gegen vorher. **Einsood. 4 Betrag** oder **Nachnahme.** - **Niederlagen** werden in **allen Städten** **errichtet.**

Gebr. Hoppe, **Berlin SW., Charlottenstr. 83.** **Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.** **Preis 25 Büchsen etc. gratis u. fr.**

Zu haben in **Riesa** a. **Elbe** bei **Paul Blumenschein, Friseur**, und bei **C. Klinger** in **Strehla.**

Albersweiler, den **11. April 1889.** Die von Ihnen erhaltene **Phönix-Pomade** ist zu meiner **vollen Zufriedenheit** **ausgefallen** und kann ich **dieselbe** **überall** **bestens** **empfehlen.** **Erfuche** **Sie** **um** **Zusendung** **einer** **weiteren** **Büchse** **p. 1 M.** **Achtungsvoll** **Peter Kröpfer.**

Pferdemarkt in Torgau.

Am 20. September d. J. findet gleichzeitig mit dem hiesigen Viehmarkte ein Pferdemarkt auf dem Paradeplatze hier statt. Der starke Besuch des Frühjahr-Pferdemarktes spricht für das bestehende Bedürfnis und stellt einen regen Besuch des kommenden in Aussicht. Stättgeld wird nicht erhoben. Torgau, den 31. August 1889. Der Magistrat.

Hotel Kronprinz.

Sonntag, den 8. September

grosser Jugendball,

wozu ergebenst einladet

E. Zentler.



Jeverländer Milchvieh!



Ein großer Transport bestes Jeverländer Milchvieh, als hochtragender Kühe und Kalben

(in allen deutschen Ausstellungen mit ersten Preisen auf höchste Milchproduction prämiert) treffen **Dienstag, den 10. September a. e. in Dresden**, Milchviehhof, ein und stehen zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. (Zuchtbullen und Kälber feinsten Rasse sind immer zu haben.)

H. Haase aus Jever, Oldenburg. H. Heinze.

Julius Höhme,

Vertreter der intern. Maschinen-Ausstellungshalle Riesa a. E.

empfehlen das Vorzüglichste in:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen, Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Buttermaschinen, Butterkühler, Milchmatten, Milchküher, Lawrence & Köppler'sche Milchtransportgefäße, Tigerrechen mit den neuesten Verbesserungen, Heuwendler, Original-Columbia, "Bobby" etc., Handheurechen mit und ohne Auskippvorrichtung, Garbenbinder neuester Construction, Mähmaschinen leicht und von vorzüglichster Leistung, Grasmäähmaschinen bester Ausführung, Handrasenmäähmaschinen, Trieur, Getreidereinigungsmaschinen, dreischaarige Schäl- und Saatpflüge, Panzerpflüge, sowie stets das Neueste und Praktischste auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Maschinenwesens.

Günstige Zahlungsbedingungen! Garantie! Probe gestattet! Prospekte gratis und franco! Vertreter erwünscht!

Militair-Paedagogium Dr. Killisch,

bisher: Berlin — jetzt: Schloß Wackerbarths Ruhe, Kötzschenbroda = Dresden.

Die über 40 Jahre bestehende Anstalt bereitet in schnellster und sicherster Weise auf das **Führer-Examen** (im letzten Jahre bestanden **sämmtliche** Zöglinge ihr Ex.) und auf das **Einjährigen-Ex.** vor. Ebenso für **Abiturium** und alle Klassen höherer Lehranstalten. — Sorgfältigste Pflege für Körper und Geist! — Die vorzüglichsten Referenzen stehen z. Disposition. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Director Killisch.

Särge in Eiche und Kiefer hält stets auf Lager Carl Schlegel, Hauptstraße 80.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Express-Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen Havre - Newyork. Hamburg - Westindien. Stettin - Newyork. Hamburg - Havana. Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt J. H. Pietschmann, Riesa. (Nr. 908.)

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offert. sub L. 7308 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Theerschwefelseife von Bergmann u. Co. in Köln, das wirksamste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. nur allein echt bei Rudolf Nagel in Riesa, Buchbinderei und Buchhandlung.

500 Mark in Gold, wenn Creme Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteser, Nasenröthe etc. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter hindurch weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Dr. R. L. Damp-Dr. J. Grollich, Riesa. Riesa: Paul Roschel, Drogerie.

Reinhold Goley, Klempner,

beehrt sich hierdurch den Eingang seiner diesjährigen

Lampen aller Art

freundlichst anzuzeigen, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung und bittet um gütigen Zuspruch.

Spinatsamen

empfehlen M. Naumann, Promnitz.

empfehlen Edth. Delicateh-Sauerkraut Felz Weidenbach.

ff. dunkelschweres Culmbacher Export-Bier

aus der

1. Culmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei. Extractgehalt 8,80 Proc.

Verfandt in Originalfässern zu billigsten Preisen. Für Riesa frei ins Haus 12 Flaschen M. 2.16. Herzlich empfohlen für Kranke und Genesende. Vorzügliches Genußmittel für Gesunde.

Bestellungen erbeten an

Max Keyser,

Riesa, Bier-Großhandlung, Kostanienstraße 12.

Bier!

Jeden Tag früh und Abend wird in der Schloßbrauerei Braumbier gefüllt.

Bier!

Montag Abend und Dienstag früh wird in der Brauerei zu Gröbna Braumbier gefüllt.

Allgem. Consum-Verein.

Heute Sonnabend früh Weißfleisch, Mittags frische hausgeschlachtene Blut- und Leberwurst.

Gasthof Jahnishausen.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an Tanzverein, später Tanzmusik. Heute Sonnabend Schlachtfest. Es ladet ergebenst ein A. Jensch.

Gasthof Kreinitz.

Das Erntefest mit Concert und Ball findet nicht Sonntag, den 8., sondern Sonntag, den 22. September statt. C. Gehre.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 8. September empfehlen ff. Kaffee, frischen Pflaumen- und anderen Kuchen und diverse ff. Biere. Dazu ladet freundlichst ein Emil Herzog.

Gasthof Wergendorf.

Morgen Sonntag ladet zum Pflaumenkuchen und Kaffee freundlichst ein G. Quitsch.

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 8. September ladet zur Ballmusik ergebenst ein Arnold.

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 8. September ladet zum Einzugschmaus und zur Ballmusik ergebenst ein T. Wahl.

Gasthof zum Stern.

Halte mein Restaurant: Ren-Deutschland in Afrika bestens empfohlen und bitte um freundlichen Besuch. Hochachtungsvoll E. Wied.

es Lager am
r, als: Tisch
Schinken,
Sacke. und
(Schiff), Na
er.
Zuschneider,
Damen,
n. und Gar
feemühlen,
sien mit Wa
pfr. 7,
bwaren.
Kalt- und
Leder. und
auser und
Freisen.
Ringe und
und Nab
n Beachtung
Straube.
bar,
id Trauer-
papier em-
raube.
Sattler,
ou fertigen
ad Taschen,
nnates und
n Beachtung.
pen.
5 % billiger
niren. Kein
nturen. Ein-
lusführungen
Bettnerstr. 4.
chinen,
werker
ilien,
opflochappa-
langjähriger
te Zahlungs-
reis. Zwmn
schnell und
r. Riesa.
geschäfi
der
er) empfehle
iedensten
Preisen.
l wegen
edeutend
ren und
billigst.
reife.
rweiler,
April 1889.
von Jhnen
ie Pflanz-
st zu meiner
ufriedenheit
en und kann
be überall
empfehlen.
Sie um Zu-
iner weite-
e p. 1 M.
ngsvoll
Rörper.
ei Paul
Klinger

Das photographische Atelier von **W. Werner, Riesa**, ist für diesmal nur **Sonntag**, den 8. d. M. geöffnet. Bleibt **Montag** jedoch geschlossen.

Das Detailgeschäft der Seifenfabrik von **Ottomar Bartsch in Riesa**, **Wettinerstr. 25**, hält seine als vorzüglich anerkannten, sehr ergiebigen ausgetrockneten **Haushaltseifen** bestens empfohlen. Ferner alle **Toilettefeifen**, **Parfümerien**, **Kerzen**, **Petroleum**, **Universälöl**, **Rüböl**, **Vaseline**, **Lederfett**, **Wagenfett**, **Maschinenöl**, **Fischtran**, russ. **Talg**, **Duffett**, **Knochenöl**, **Patentaren-Öl**, **Rähmaschinenöl**, **Sanftwachs**.

Riesauer Telegraphen-, Blitzableiterbau- u. Vernickelungsanstalt v. Jul. Ebersberg, Kastanienstr. 40a. Vertreter der Chemiker **Velocipedfabrik.**

Mittwoch, den 11. d. M. von Vormittag 10 Uhr an sollen seitens der unterzeichneten **Abtheilung auf dem Kasernenhofe zu Riesa** **cr. 20** **ausrangirte Dienstpferde** gegen **sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert** werden.

R.-Qu. Delmschütz, am 2. September 1889.

Königliche Reitende Abtheilung 1. Feld-Artillerie-Regiment's Nr. 12.

Tanz- und Anstands-Cursus.

Der bereits bekannt gegebene **Tanz-Cursus** beginnt **Dienstag, den 10. September**, Abends 8 Uhr im Saale des **Wettiner Hofes**. Einer zahlreichen Theilnahme sieht ergebend entgegen **Hochachtungsvoll Emil Kehler, Tanzlehrer.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit mitzutheilen, daß mit dem heutigen Tage der Bezug seiner

Pflanzenfaser-Gesundheits-Normal-Unterkleider

nach **Maas** durch Herrn **Emil Hofmann, Riesa, Kastanienstraße 6**, für die Stadt **Riesa** und Umgegend stattfindet.

Diese Unterkleider sind aus dem Gewebe einer Faser hergestellt und hebe ich folgende Eigenschaften hervor: **Nicht-Einlaufen in der Wäsche**, selbst wenn sie in heißem Wasser gewaschen werden, **nicht hart werdend, nicht falgig werdend, denkbar größte Haltbarkeit**. Der Preis der Unterkleider ist in allen Niederlagen ein gleicher, und zwar kostet jedes Pflanzenfaser-Normal-Hemd ohne Unterschied der Größe **M. 6.00**, ebenso die Normal-Unterhose. Herr **Emil Hofmann** ist verpflichtet, einem Jeden unentgeltlich **Maas** zu nehmen und werden die Unterkleider unter Garantie des Eigens geliefert. Ebenso übernehme ich die volle Garantie für die oben erwähnten Eigenschaften.

Hochachtungsvoll **Hugo Rosenthal, Berlin, Rothringstr. 59.**

Ein hübsches **Garçonlogis** ist sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein möblirtes **Zimmer**, auf Wunsch mit **Mittagsstisch**, ist an **2 Herren** zu vermieten. **Ecke der Park- u. Albertstr., 2 Tr.**

Das **Logis Reichnerstraße Nr. 12** ist weggangshalber sofort zu vermieten.

Schlafstelle zu vermieten **Kastanienstr. 6**, part.

2 anständige Herren können sofort **Schlafstelle** erhalten **Neumarkt Nr. 4**.

Ein ordentliches

Mädchen

von **18 bis 20 Jahren** wird p. 1. Octbr. zu **miethen gesucht**. **S. Walter, Riesa, Hauptstr. 66.**

Dienstmädchen

wird p. 15. September oder 1. October **gesucht** **Kastanienstraße Nr. 1.**

Ein ordentliches und fleißiges, nicht zu junges **Mädchen**, welches mit **Kindern** umzugehen versteht, wird zum 1. October zu **miethen gesucht**. Zu melden bei **Frau Jenny Wolf am Neumarkt Nr. 1, 1. Etage.**

Ein jüngeres, ordentliches **Dienstmädchen** für **Anfang oder Mitte October a. c.** wird **gesucht**. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zum **15. September** wird ein gut empfohlenes **Kindermädchen** **gesucht** von **Frau Anna Branne.**

Ein **Mädchen**, welches die **Schule** verlassen hat oder ein großes **Schulmädchen** wird zur **Aufwartung** **gesucht**. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für ein mittleres Landgut wird zur selbstständigen Führung der **Wirthschaft** eine in **Allem** **tüchtige, womöglich ältere Person** **gesucht**. Offerten unter **F. A. postl. Riesa.**

3-4 Glaser- oder Tischlergehilfen

erhalten sofort oder später **dauernde Winterarbeit** und zahle pr. Woche **18 bis 22 M. Lohn**, auch kann auf **Stück** gearbeitet werden. **Reisegeld** wird vergütet.

Leisnig. **B. Sandig, Glasermstr.**

Klempner und Schlosser,

denen die **Reisepesen** vergütet werden, **sucht** **Richard Doerfel, Kirchberg bei Zwickau.**

Tüchtige Maurer und Handarbeiter

werden zu dauernder Arbeit **angenommen** bei

G. Moritz Förster, Riesa.

Einen kräftigen Arbeiter,

die **Stunde 25 Pfennige Lohn**, **sucht sofort** **Carl Müller jun., Steinweggeschäft Riesa.**

Ein **rechtschaffner, zuverlässiger Mann** in mittleren Jahren **sucht Stellung** in einem hiesigen Geschäft als **Kassensbote, Büreaudienner** oder sonstigen **Posten**. **Kaution** könnte gestellt werden. Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Haufirer

zu **gut lohnendem Artikel** sofort und jederzeit **gesucht**. Näheres zu erfr. in der Exped. d. Bl.

2 gebrauchte Sophas

billig zu verkaufen bei **Louis Hanbold jr., Pausigerstraße.**

Ganz neu!

Es ist mir gelungen, einen sehr praktischen **Fußabstreicher** zu konstruiren und empfehle denselben als das den Zweck entsprechende, welches bis jetzt **da** **gewesen**. Die **Abstreicher** bestehen aus einem verstellbaren **Eisenrost** mit hervorstehenden **Bürsten** und werden von mir in jeder beliebigen Größe, von **35 Centimeter Breite** und **55 Centimeter Länge** bis **1 1/2 Meter Länge** und größer gefertigt zum **Preise** von **6 Mark** an. Die **Abstreicher** passen wegen ihrer praktischen **Construktion** für jeden besseren **Haushalt**, für **Expeditionen, Comptoirs, Hotels, Restaurationen** und **Güter**; hauptsächlich auch sind sie vor **Treppen** zu legen. Die **Abstreicher** sind für **trockenen** wie **nassen Schmutz** gleich **praktisch**. Das beste **Zeugniß**, daß diese **Fußabstreicher** als sehr **praktisch** anerkannt werden, besteht schon darin, daß ich **innerhalb 2 Monaten** schon **20 Stück** nur **allein** in **Riesa** **verkauft** habe. **Gleichzeitig** bemerke ich noch, daß ich **alle anderen Bürstentypen** wie **zuvor** **fortfertigen** werde und **wird es** stets mein größtes **Bestreben** sein, mir meine große **ausgebreitete Kundenschaft** durch nur **gut gearbeitete Waare** zu erhalten. **Hochachtungsvoll** **Eduard Reil, Bürstenmachermstr., Poppigerstr. 15.**

Neues Magdeb. Sauerkraut,

pr. Pfd. **8 Pfg.**, empfiehlt **Ernst Schäfer, Riesa.**

Präcipitirter **Stickstoff-Gips**, billige **Stickstoffgabe**, preiswerthe **Einstreupulver**. **Perugano, Fischguano, Chilisalpeter, Phosphatmehl, Superphosphate, Knochenmehl, Fleischmehl.**



Baumwollsaatkuchenmehl, Erdnusskuchenmehl, Palmkernkuchenmehl, Reistuttermehl, Malzkeime.

Wachsternseife weiß, pr. 2 Pfd.-Miegel **60 Pf.**, **Sparternseife** hellgelb, pr. 2 Pfd.-Miegel **50 Pf.**, **Garzernseife** bllgelb, pr. 2 Pfg.-Miegel **48 Pf.**, **Schweger Seife**, roth und weiß, pr. 2 Pfd.-Miegel **40 Pf.**

Schneerseife, schwarz, pr. 1 Pfd.-Miegel **18 Pf.**, **Clain-Seife**, pr. 1 Pfd.-Miegel **22 Pfg.**, bei Mehr-Entnahme billiger.

Cremerstärke, Reisstärke (Nielsen), Mac's Doppelfstärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda, Soda crst. u. calc., Klebseileim, Borax, Wachs, Gummitrachant und **Kaiserblau** empfiehlt

Ernst Schäfer, Riesa.

Frisk, großkörnig, **Ural-Caviar**, sehr schön von Geschmack, empfiehlt **Felix Weidenbach.**

5. Compagnie-Schiessen Sonntag, den 8. September, Nachmittags **2 1/2 Uhr**. **Die Schießdeputation.**

Evgl. Männer- u. Jügl.-Verein. Morgen **Sonntag** **Vortrag.**

Sparverein Wirthschaft.

Die geehrten Mitglieder und deren Frauen werden **Sonntag**, den 8. September zu einem **Kränzchen** im **Schützenhaus** freundlichst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Die Deputation.

Kriegerverein „König Albert.“

Kameraden, welche nächsten Sonntag am **Spalierbilden** in **Döbich** sich **betheiligen** wollen, werden ersucht, sich **Sonntag** früh **1 1/2 Uhr** im **Festzuge** im **Vereinslocal (Elbterrasse)** einzufinden. **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme am **Begräbnisse** meines lieben unvergesslichen **Sohnes** **Paul**

sage den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank seinem Herrn **Vehrmeister** und allen **Denen**, die dem **Heimgangenen** zur **letzten Ruhestätte** begleiteten, sowie auch für den **überaus reichen** **Blumenschmuck.**

Henriette Thiene

im Namen der Hinterlassenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom **Grabe** unsrer guten, unvergesslichen **Mutter, Friederike Graf** geb. **Stilber**, sagen wir allen **Freunden** für die **Blumenspenden** unsern **innigsten Dank**. **Familien Wagh** und **Graf Poppitz** und **Wälkny.**

Hierzu **Nr. 36** des **„Erzähler an der Elbe“.**